

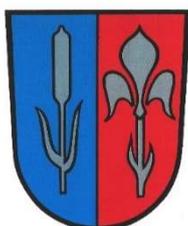


KINDERGARTEN MEININGEN

# Pädagogische Konzeption

Stand: September 2024

Kindergarten Meiningen  
Schulgasse 9  
6812 Meiningen  
Tel.: 05522/76794  
info@kiga-meiningen.at



Gemeinde Meiningen  
Schweizerstraße 58  
6812 Meiningen  
Tel.: 05522/71370  
gemeinde@meiningen.at

## Inhalt

1 Ziele der Konzeption.....	3
2 Träger des Kindergartens Meiningen .....	4
2.1 Vorwort Bürgermeister Gerd Fleisch .....	4
2.2 Chronik.....	5
3 Struktur .....	6
3.1 Betreuungsstruktur .....	6
3.1.1 Betreuungsalter und Betreuungsschlüssel .....	6
3.1.2 Unser Team.....	7
3.1.3 Öffnungszeiten, Tarife und Ferienzeiten.....	9
3.1.4 Anmeldung und Aufnahmemodalitäten.....	11
3.2 Raumstruktur .....	12
3.3 Tagesstruktur .....	13
3.3.1 Vormittag .....	13
3.3.2 Mittagessen .....	16
3.3.3 Nachmittag .....	17
4. Pädagogische Orientierung .....	18
4.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	18
4.1.1 Grundlagendokumente .....	18
4.1.2 Kindergartengesetz .....	18
4.2 Unser Leitbild .....	19
4.3 Bild vom Kind .....	20
4.4 Unser Verständnis von Bildung und Erziehung .....	21
4.5 Handlungsleitende pädagogische Ansätze .....	22
4.6 Kinderschutz und Notfallmanagement .....	23
4.7 Werte .....	24
4.8 Rolle der pädagogischen MitarbeiterIn.....	25
5 Bildungsprozesse .....	26
5.1 Prinzipien .....	26
5.2 Kompetenzen .....	29
5.3 Bildungsbereiche.....	31
5.4 Beobachtung, Dokumentation und Planung .....	36
5.5 Schwerpunkte und Projekte .....	37
5.6 Inklusion .....	38

5.7 Sprachförderung .....	39
5.7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung .....	39
5.7.2 Spezifische Sprachförderung .....	39
5.8 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.....	40
5.8.1 Körperwahrnehmung, Bewegung und Entspannung .....	40
5.8.2 Spiel im Freien.....	41
5.8.3 Gesunde Ernährung .....	42
5.8.3 Resilienz.....	43
5.8.4 Projekte zur Gesundheitsförderung .....	44
5.9 Regeln im Kindergarten .....	45
5.10 Feste und Traditionen .....	46
6 Übergänge - Transitionen .....	47
6.1 Eingewöhnung in den Kindergarten .....	47
6.2 Übergang in die Volksschule.....	48
7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	50
7.1 Aufgaben der Eltern .....	50
7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	51
7.3 Schriftliche Informationen.....	53
8 Öffentlichkeitsarbeit .....	54
8.1 Mitwirken bei Veranstaltungen .....	54
8.2 Medienberichte .....	54
9 Vernetzung und Austausch.....	55
9.1 Zusammenarbeit mit Träger und Land .....	55
9.2 Kooperationen.....	55
9.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit .....	56
10 Qualitätsmanagement.....	57
10.1 Aus- und Weiterbildung.....	57
10.2 Teamarbeit und Supervision .....	58
10.3 Beschwerdemanagement .....	58
11 Nachwort .....	59
12 Impressum.....	59
13 Quellenangaben und Literaturverzeichnis .....	60

## 1 Ziele der Konzeption

Mit unserer pädagogischen Konzeption möchten wir die Arbeit in unserem Kindergarten für Eltern und alle Interessierten transparent gestalten. Sie bietet Einblick in unsere Werte, die pädagogische Orientierung, die Rahmenbedingungen, Prinzipien, Bildungsbereiche, Abläufe und vieles mehr. Außerdem dient die Konzeption als Leitfaden für unsere tägliche Arbeit im Kindergarten.

Die Konzeption wird fortlaufend weiterentwickelt und dem aktuellen Stand angepasst. Durch die stetige Weiterentwicklung wollen wir unsere Ziele im Blick behalten, Schwerpunkte überdenken und Veränderungen zulassen.

Mit unserer Konzeption wollen wir allen Interessierten einen Einblick in die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten ermöglichen.

## 2 Träger des Kindergartens Meinungen

### 2.1 Vorwort Bürgermeister Gerd Fleisch



Der Kindergarten spielt eine zentrale Rolle in der frühen Kindheit und ist weit mehr als nur ein Ort der Betreuung. Hier werden wichtige Grundsteine für die persönliche, soziale und kognitive Entwicklung Ihrer Kinder gelegt.

In unserer Einrichtung stehen die Bedürfnisse und das Wohl der Kinder an erster Stelle. Unsere professionellen Pädagogen:innen sind bestens ausgebildet und bringen neben ihrem Fachwissen auch viel Herz und Engagement in ihre Arbeit ein. Sie schaffen eine liebevolle und fördernde Umgebung, in der sich jedes Kind individuell entfalten kann. Durch gezielte pädagogische Konzepte unterstützen sie die Kinder dabei, ihre Talente zu entdecken, ihre Neugier zu wecken und ihre Fähigkeiten zu stärken.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kindergartens ist die soziale Kompetenz. Im Kindergarten lernen die Kinder, wie wichtig Zusammenarbeit, Rücksichtnahme und Empathie sind. Sie schließen Freundschaften, lösen Konflikte und erfahren, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Diese Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert und bereiten sie optimal auf ihren weiteren Lebensweg vor.

Die Professionalität unserer Pädagogen:innen zeigt sich auch in der engen Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern. Wir legen großen Wert auf Transparenz und regelmäßigen Austausch, um gemeinsam die bestmögliche Entwicklung Ihres Kindes zu fördern. Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung sind dabei unerlässlich.

Mit Freude und Engagement widmen sie sich jeden Tag aufs Neue der verantwortungsvollen Aufgabe, Ihre Kinder zu begleiten und zu fördern. Wir freuen uns auf viele schöne und bereichernde Erlebnisse in unserem Kindergarten.

Herzliche Grüße,

Ihr Bürgermeister

Gerd Fleisch

## 2.2 Chronik

**Der Start.** Der Kindergarten Meiningen wurde am 30. September 1979 nach zweijähriger Bauzeit feierlich eröffnet. In den ersten zehn Jahren wurde von den zwei Gruppenräumen nur einer für den Kindergartenbetrieb genutzt, der andere Raum diente dem Musikverein Meiningen als Probelokal.

In der Bevölkerung wurde der Kindergarten sehr gut angenommen und bereits im ersten Jahr besuchten 25 Kinder die Einrichtung. Die Nachfrage wuchs stetig und somit wurde zehn Jahre später eine zweite Kindergartengruppe eröffnet. Um den Kindern mehr Platz zu ermöglichen, wurden die in den ursprünglichen Bauplänen bereits vorgesehenen Spielgalerien baulich umgesetzt.

**Meiningen wächst.** Schon 2004 reichten die zwei vorhandenen Gruppenräume nicht mehr aus, also wurde für eine dritte Gruppe ein Container als Übergangslösung errichtet.

Steigender Platzbedarf führte 2010 zum Anbau, ebenso wurde das pädagogische Konzept überarbeitet. Im Kindergarten war nun Platz für vier Gruppenräume und den Verein Spielgruppe. Parallel dazu startete auch der Ganztagesbetrieb mit Mittagsbetreuung im Kindergarten.

**Waldkindergarten.** 2017 konnte die Gemeinde Meiningen das Jagdhaus „Altwies“ erwerben und als Waldhaus für den Kindergarten umgestalten. Jede Kindergartengruppe verbringt einen Vormittag pro Woche beim Waldplatz, auch die Volksschule Meiningen sowie die Kinderbetreuung nutzen das Haus für Waldtage.



## 3 Struktur

### 3.1 Betreuungsstruktur

#### 3.1.1 Betreuungsalter und Betreuungsschlüssel

In unserem Kindergarten gibt es vier altersgemischte Gruppen mit Kindern von drei bis sechs Jahren. Im Kindergartenjahr 2024/25 wird die Gruppe 3 inklusiv geführt.

Der Betreuungsschlüssel in Regelgruppen lautet 1:13. Das heißt, für 13 Kinder steht eine Pädagogin zur Verfügung. Sobald mehr als 13 Kinder in einer Gruppe sind, kommt eine zweite pädagogische Fachkraft hinzu. Die Höchstanzahl in einer Gruppe beträgt 23 Kinder. Bei einer inklusiven Gruppenführung mit Kindern mit besonders hohem Förderbedarf liegt die Höchstanzahl bei 16 Kindern.

#### Gruppe 1 - Gelb

- fünf 5-Jährige
- neun 4-Jährige
- vier 3-Jährige



*Barbara, Sigrid, Sonja, Natalie*

#### Gruppe 2 - Grün

- drei 5-Jährige
- neun 4-Jährige
- drei 3-Jährige



*Alyssia, Elisa, Kadriye, Elif*

### Gruppe 3 - Rot

- zehn 5-Jährige
- vier 4-Jährige



*Daniel, Anna, Katharina, Nicole*

### Gruppe 4 - Blau

- neun 5-Jährige
- sieben 4-Jährige
- drei 3-Jährige



*Hannah, Nici, Kimberley, Mariam*

### 3.1.2 Unser Team

Unser pädagogisches Team setzt sich aus neun Kindergartenpädagoginnen, einem Kindergartenpädagogen und sechs Kindergartenassistentinnen zusammen. Zusätzlich steht uns eine Reinigungskraft zur Verfügung.

Eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch im Team ist uns wichtig. Im wöchentlichen Wechsel treffen wir uns zur Gesamtteamsitzung oder zur Arbeit im Kleinteam. Verlässlichkeit, offene Kommunikation, respektvolles Miteinander sowie Akzeptanz und Offenheit sind uns im Team sehr wichtig.



## Kindergartenleitung

- Nicole Ganath

## Kindergartenpädagoginnen und –pädagogen in Vollzeit

- Hannah Lins
- Alyssia Müller
- Anna Stadelmann
- Elisa Geiger
- Daniel Schmid

## Kindergartenpädagoginnen in Teilzeit

- Sigrid Hepberger
- Nici Manzi
- Natalie Stößl
- Barbara Pöder

## Kindergartenassistentinnen in Teilzeit

- Sonja Willi
- Kadriye Avci
- Kimberley Manahl
- Katharina Hehle
- Mariam Abo Naif
- Elif Apaydin

## Zusatzausbildungen

- Anna Stadelmann (inklusive Elementarpädagogin)

## Reinigungspersonal

- Carmen Sutter

### 3.1.3 Öffnungszeiten, Tarife und Ferienzeiten

Der Kindergarten Meiningen hat ganzjährig von Montag bis Freitag geöffnet, ausgenommen zwei Wochen Betriebsurlaub zu Weihnachten und zwei Wochen Betriebsurlaub im Sommer. Mittagessen und Nachmittagsbetreuung werden täglich angeboten, sofern Bedarf besteht.

#### Öffnungszeiten

- Montag: 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr
- Dienstag: 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr
- Mittwoch: 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr
- Donnerstag: 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr
- Freitag: 07:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Sobald die Kindergartenanmeldung im Frühjahr abgeschlossen ist, werden die Öffnungszeiten für das kommende Jahr festgelegt.

#### Tarife

Modul	Kosten
Frühmodul <b>07:00 Uhr - 07:30 Uhr</b>	€ 5,00 / Wochentag im Monat
Grundmodul - Vormittag <b>07:30 Uhr - 12:30 Uhr</b>	€ 45,00 / Monat Für Kinder im letzten Kindergartenjahr übernimmt das Land die Kosten.
Mittagsbetreuung <b>12:00 Uhr - 13:30 Uhr</b>	€ 3,35 / Wochentag im Monat zzgl. € 5,00 für jedes Mittagessen
Nachmittag <b>13:30 Uhr - 16:00 Uhr</b>	€ 8,35 / Wochentag im Monat
Verlängerung am Nachmittag <b>16:00 Uhr - 17:30 Uhr</b>	€ 5,00 / Wochentag im Monat
Der <b>Materialbeitrag</b> beträgt pro Kind im Monat € 10,00, pro Jause werden € 1,20 verrechnet. Die aktuellen Beiträge finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde Meiningen.	

## Ferienzeiten

Unsere Ferienzeiten haben wir den Ferien der Schule und der Kleinkindbetreuung angepasst und werden über unser monatliches Infoblatt rechtzeitig bekanntgegeben. An den gesetzlichen Feiertagen bleibt der Kindergarten geschlossen. An den Fenstertagen wird eine Bedarfserhebung durchgeführt und die Kinder werden gemeinsam in einer Sammelgruppe betreut. Die Ferienbetreuung findet ebenfalls in Sammelgruppen statt.

- Zwei Klausurtag für das Team pro Kindergartenjahr
- Herbstferien:  
Normale Öffnungszeiten, keine zusätzlichen Kosten, mittels einer Bedarfserhebung wird abgefragt, welche Kinder den Kindergarten besuchen.
- Weihnachtsferien:  
Der Kindergarten bleibt geschlossen (Betriebsurlaub).
- Semesterferien:  
Normale Öffnungszeiten, keine zusätzlichen Kosten, mittels einer Bedarfserhebung wird abgefragt, welche Kinder den Kindergarten besuchen.
- Osterferien:  
Normale Öffnungszeiten, keine zusätzlichen Kosten, mittels einer Bedarfserhebung wird abgefragt, welche Kinder den Kindergarten besuchen.
- Sommerferien:  
Öffnungszeiten von 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr, die Betreuung wird zusätzlich verrechnet. Zwei Wochen bleibt der Kindergarten geschlossen (Betriebsurlaub).



### 3.1.4 Anmeldung und Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung erfolgt über die Gemeinde Meiningen. Alle Kinder, die in Meiningen gemeldet sind, bekommen im Februar einen QR-Code mit der Post zugeschickt, über welchen das Kind im Kindergarten angemeldet werden kann. Die Daten werden dann digital an den Kindergarten weitergeleitet. Anschließend ladet der Kindergarten Eltern und Kinder zu einem Anmelde- und Erstgespräch in den Kindergarten ein.

Anhand der angemeldeten Kinder und Betreuungszeiten wird das Personal eingeteilt. Zubuchungen während des Kindergartenjahres sind nur bei vorhandenen Ressourcen möglich.

Die Sommerbetreuung muss separat angemeldet werden, da sie nicht zum regulären Kindergartenjahr gehört. Die Anmeldung erfolgt im Frühjahr online über die Homepage der Gemeinde Meiningen. Informationen werden über das Infoblatt und KidsFox frühzeitig mitgeteilt. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da das Personal eingeteilt ist.

## 3.2 Raumstruktur

- 2 Gruppeneinheiten im Altbau mit je einer Garderobe und einem Waschraum, die in der Freispielzeit als Erlebnisräume genutzt werden.
- 2 Gruppeneinheiten im Neubau mit Garderobe im Flur und gemeinsamen Waschraum, die in der Freispielzeit als Erlebnisräume genutzt werden.
- Garderobe für Matschkleidung
- 2 Büroräume
- 1 Mitarbeiterküche, 1 Jausestüble, 1 Mittagsküche mit Ruheraum, Waschraum und Garderobe
- Zusätzlicher Erlebnisraum für Sprache und Musik
- Bewegungsraum mit Geräteabstellraum
- Rhythmikraum mit Geräteabstellraum
- 3 Lagerräume
- 1 Raum für Reinigungsutensilien
- 3 WC-Anlagen für Erwachsene, 2 davon mit Wickelmöglichkeit
- Heizraum und Technikraum
- großer Außenspielbereich
- Beim Waldplatz Altwies: 1 Haus mit kleiner Küche, WC und Garderobe



### 3.3 Tagesstruktur

Kinder brauchen Struktur, Regeln und Rituale, damit sie sich sicher und wohlfühlen können. Innerhalb dieser Struktur können die Kinder selbstbestimmt entscheiden, wann sie Jause essen oder sich bewegen wollen und in welchem Bereich sie spielen möchten. Aus diesem Grund haben wir uns für ein teiloffenes Konzept entschieden. Das bedeutet, dass die Eingangsphase sowie der Mittagskreis in der Stammgruppe stattfinden. Die Freispielzeit hingegen ist sehr offen gestaltet. In dieser Phase können die Kinder selbstbestimmt lernen und ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen.

#### 3.3.1 Vormittag

- **Frühdienst**

Zwischen 07:00 Uhr und 07:40 Uhr werden die Kinder in ein bis zwei Gruppen gesammelt, wo sie den Tag mit freiem Spielen beginnen können. Danach werden sie von einer Pädagogin in ihre Stammgruppe begleitet.

- **Eingangsphase und Freispielzeit**

In der Eingangsphase haben die Pädagoginnen Zeit, die Kinder zu begrüßen und einen sanften Übergang vom familiären Umfeld in das Kindergartengeschehen zu gestalten. Ein pünktliches Eintreffen im Kindergarten ermöglicht dem Kind ein ruhiges Ankommen und genügend Zeit, das Spiel und den Spielpartner selbst zu wählen. Die Kinder sind bis 08:30 Uhr in ihren Stammgruppen, dann werden die Erlebnisräume geöffnet und sie dürfen selbstständig wählen, in welchem Raum sie spielen möchten. Die Magnetwand im Verbindungsgang bietet einen Überblick über alle geöffneten Räume und Angebote und welche pädagogischen Fachkräfte im jeweiligen Raum zuständig sind.

Die Eingangsphase wechselt fließend in die Freispielzeit. Das Freispiel ist flexibel gestaltet und dauert bis ca. 10:30 Uhr. Kinder können ihre Aktivitäten und Spielpartner eigenständig wählen. Um den Kindern ein abwechslungsreiches Freispiel zu bieten, werden Impulse und diverse Angebote geplant und durchgeführt.

- **Jause**

Von 08:00 Uhr bis 10:15 Uhr haben die Kinder während des Freispiels die Möglichkeit, in unserem „Jausestüble“ selbstständig essen zu gehen. Dort können die Kinder aus einem frischen, gesunden und abwechslungsreichen Jauseangebot wählen. Die Lebensmittel werden vom Lebensmittelgeschäft Walser geliefert und von unseren pädagogischen Fachkräften zubereitet.

Jede Jause wird mit 1,20 € verrechnet.



- **Offener Turnsaal**

Wir bieten den Kindern nach Möglichkeit täglich von 08:30 Uhr bis 10:30 Uhr den offenen Bewegungsraum an. Die Bewegungsangebote werden abwechslungsreich gestaltet, wie beispielsweise Bewegungsbaustellen, Materialerfahrungen oder Bewegungsspiele. Die Kinder entscheiden selbst, wann und wie lange sie in den Bewegungsraum gehen möchten. Wir unterstützen die Kinder beim Umziehen der Turnkleidung, wenn sie Hilfe brauchen.

- **Begegnungszone Gang**

Wenn die Kinder in einen anderen Spielbereich wechseln, verabschieden sie sich bei der jeweiligen Fachkraft und machen sich auf den Weg zur Magnetwand im Verbindungsgang. Dort sehen sie, welche Räume offen sind, welche Angebote zur Verfügung stehen und welche Fachkraft zuständig ist. Unterstützt und begleitet werden sie dabei von einer pädagogischen Fachkraft, die für den Gang zuständig ist. Sie hat den Überblick darüber, in welchen Räumen die Kinder sind, wer Jause gegessen hat und wer noch nicht. Wir begleiten die Kinder in die anderen Räume, wenn sie sich nicht alleine auf den Weg machen wollen.

- **Geleitete Aktivität - Mittagskreis**

Die Kinder werden gegen Ende des Freispiels auf die Aufräumzeit vorbereitet. Gemeinsam werden die Erlebnisräume aufgeräumt und die Kinder gehen zurück in ihre Stammgruppen. Dort trifft sich die ganze Gruppe im Mittagskreis. In dieser Konzentrationsphase wird Erlebtes besprochen, Angebote wiederholt, Regeln und Rituale ausgemacht und die kommenden Tage besprochen.

- **Ausklang und Abholphase**

Nach der geleiteten Aktivität gehen wir nach Möglichkeit täglich in den Garten, um den Kindern Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen.

Die Kinder können an der Gartentüre abgeholt werden (vorderer oder hinterer Garten). Unsere Farbklebe werden am Gartentor sichtbar befestigt, damit die Eltern wissen, wo welche Gruppe ist. Zusätzlich zeigen unsere Pfeile im Kindergarten an, wo die Kinder der jeweiligen Gruppen zu finden sind.

Besonders wichtig ist uns die persönliche Verabschiedung jedes Kindes.

Kinder, die den ganzen Tag im Kindergarten verbringen, werden von einer pädagogischen Fachkraft abgeholt und zum Mittagstisch begleitet.

### 3.3.2 Mittagessen

In der Mittagsbetreuung achten wir auf eine entspannte Atmosphäre, um den Kindern eine Pause vom Alltag zu schaffen. Auch hier sind uns Rituale und ein geregelter Ablauf sehr wichtig.

- **Abholen aus der Stammgruppe**

Mit dem „Mittagsglöckle“ werden die Kinder abgeholt, beim Ausziehen und im Waschraum (Händewaschen und WC) unterstützt und anschließend in die Mittagsküche im Kindergarten begleitet.

- **Gemeinsames Essen**

In der Mittagsküche hat eine pädagogische Fachkraft bereits alles für das gemeinsame Essen vorbereitet. Die Plätze der Kinder sind mit ihren Garderobenzeichen und Namen gekennzeichnet. Mit dem Mittagsglöckchen beginnen wir das Essen und teilen den Kindern mit, was es zum Essen gibt. Es gibt jeden Tag ein Drei-Gänge-Menü, bestehend aus Salat oder Gemüsesticks, einer Hauptspeise und abwechselnd Suppe oder Dessert.

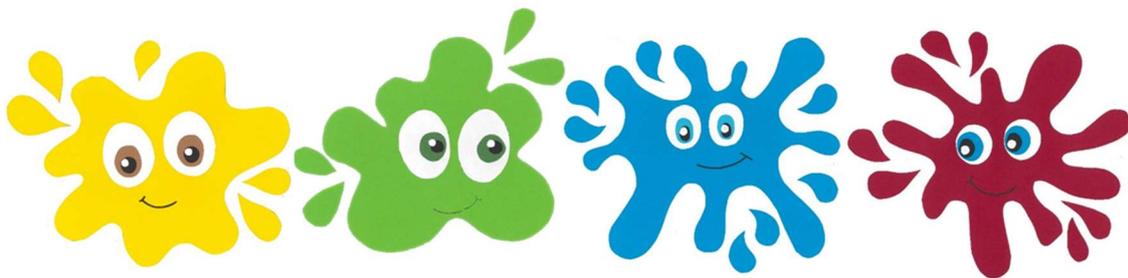
Die Kinder dürfen das Essen nach Möglichkeit selbst schöpfen und selbst entscheiden, was sie probieren möchten. Nach dem Essen räumen sie ihr Geschirr auch wieder selbstständig ab.

- **Ruhephase**

Nach dem Essen waschen die Kinder ihre Hände und spülen den Mund. Anschließend haben sie Zeit, sich auszuruhen und zu entspannen. Die Kinder können zwischen leiser Musik, Hörspiel im Ruheraum oder ruhiger Aktivität im Gruppenraum wählen. Im Gruppenraum dürfen sich die Kinder mit Spielen (z.B. Malen, Puzzles machen, Legearbeiten, Trödelspiele, ...) verweilen.

### 3.3.3 Nachmittag

Am Nachmittag werden die Kinder aus allen Gruppen gemeinsam betreut und im freien Spiel können die Kinder gruppenübergreifende Kontakte knüpfen. Abhängig von der Anzahl der angemeldeten Kinder sind ein bis zwei Gruppenräume geöffnet. Die Magnetwand wird am Nachmittag nicht genutzt. Die Kinder dürfen mitentscheiden, in welchem Raum wir den Nachmittag verbringen. Den Nachmittag nutzen wir auch gerne, um in den Turnsaal oder in den Garten zu gehen und die Jause in der Natur zu genießen. Zudem bieten wir den Kindern Spielimpulse an, an denen sie freiwillig teilnehmen können.



## **4. Pädagogische Orientierung**

### **4.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

#### **4.1.1 Grundlagendokumente**

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an folgenden Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden - Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Diese Grundlagendokumente finden Sie auf der Homepage des Landes Vorarlberg.

#### **4.1.2 Kindergartengesetz**

Im Kindergartengesetz finden wir alle gesetzlichen Vorgaben, an die wir uns rechtlich halten müssen. Dieses Gesetz gibt Gruppengröße, Betreuungsschlüssel, Besuchsregelung, Personaleinsatz und vieles weiteres vor. Auch die Eltern sind verpflichtet, sich an das Kindergartengesetz zu halten. Das Kindergartengesetz ist ebenso auf der Homepage des Landes Vorarlberg abrufbar.

## 4.2 Unser Leitbild

Wohlbefinden, Wertschätzung und Vertrauen - drei Werte, die uns in unserer Arbeit als Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenassistentinnen sehr wichtig sind. Indem wir jedem Kind mit Wertschätzung, Akzeptanz und Feinfühligkeit begegnen, wollen wir erreichen, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen, Vertrauen zu uns aufbauen und sich in einem geschützten Rahmen individuell entfalten können.

Wir versuchen, die Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erkennen und bestmöglich zu fördern. Das Kind sehen wir dabei als kompetentes Individuum, das - im Sinne der Ko-Konstruktion - seine eigene Bildung mitgestaltet. Ko-Konstruktion bedeutet, dass Bildungsprozesse von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltet werden und somit die Bildung des Kindes umfassend unterstützt wird.

Für uns ist es eine schöne und besondere Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder ein Stück ihres Lebens zu begleiten und die Eltern in der Bildung ihres Kindes im Sinne einer Bildungspartnerschaft zu unterstützen. Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich jedes Kind und jede Familie mit all ihren Besonderheiten und Bedürfnissen willkommen fühlt.



### 4.3 Bild vom Kind

Kinder sind von Anfang an kompetente Konstrukteure ihrer eigenen Lebenswelt, sie lernen aus eigener Motivation und in ihrem Tempo. Sie sind neugierig, wissbegierig, interessiert, sie wollen Neues lernen und die Welt entdecken. Mit allen Sinnen sammeln sie neue Erlebnisse und Erfahrungen. Jedes Kind gestaltet seine Entwicklung selbst und wird dabei von uns Erwachsenen feinfühlig begleitet. Damit die Entwicklung gelingen kann, braucht das Kind Sicherheit und Geborgenheit, wertschätzende Kommunikation sowie nachvollziehbare Regeln und Grenzen.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.*

*Zeige mir, wie es geht.*

*Tu es nicht für mich.*

*Ich kann und will es alleine tun.“*

*Maria Montessori - italienische Ärztin und Pädagogin*

Im Sinne von „Empowerment“ orientieren wir uns an den Stärken und Potenzialen der Kinder, unterstützen sie dabei, diese zu erkennen, einzusetzen und weiterzuentwickeln. Wir sehen uns als Weg- und Lernbegleiter und unterstützen die Kinder dabei, ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen - unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und ihrem Glauben.

## 4.4 Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und bezeichnet die Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und seiner Umwelt. Das Lernen ist die Basis von Bildung. Durch Neugierde, Experimentierfreude und selbstständiges Tun erwirbt das Kind mithilfe verschiedener Lernformen neues Wissen und macht Erfahrungen mit sich und seiner Umwelt. Kinder tragen dadurch selbst zu ihrer Bildung bei und erweitern ihre Kompetenzen.

Das Spiel ist die zentrale Lernform des Kindes. Kinder wollen im Spiel ihre Umgebung mit allen Sinnen begreifen, Neues lernen, aktiv sein und Freude erleben. Das Spiel ist meist eine vom Kind selbst gewählte Aktivität, was dazu führt, dass das Kind mit größerer Aufmerksamkeit und Konzentration bei der Sache ist. Beim Spiel lernt das Kind im selbstständigen Tun und ohne Leistungsdruck. Es kann seine eigenen Gefühle, Gedanken und Interessen einbringen. Kinder können lebhafter und besser miteinander in Kontakt treten und Beziehungen werden aufgebaut. Im Spiel werden unter anderem die Bereitschaft zum Lernen, sozial-kommunikative Kompetenzen, Neugier, Spontaneität und divergentes Denken gefördert.



## 4.5 Handlungsleitende pädagogische Ansätze

In der pädagogischen Arbeit stehen uns eine Vielzahl verschiedener Konzepte und Ansätze zur Verfügung. So verschieden die Konzepte sind, so unterschiedlich sind auch die Kinder und ihre Bedürfnisse.

Wir setzen uns ständig mit altbewährten und neuen Handlungskonzepten auseinander und wählen aus diesen jene Punkte aus, die für uns und unser Haus stimmig sind.

Seit Herbst 2023 setzen wir uns im Team intensiv mit dem „Offenen Konzept“ auseinander, mit dem Ziel, in den nächsten Jahren den Kindergartenalltag immer offener zu gestalten. Wie bereits beschrieben, haben wir uns im Team für ein teiloffenes Konzept entschieden.

Die Kinder können selbstbestimmter Spiele, Räume sowie Spielpartner wählen. Außerdem dürfen sie selbst bestimmen, wann sie im „Jausestüble“ ihre Jause essen wollen und im Turnsaal steht ihnen nach Möglichkeit täglich ein Bewegungsangebot zur Verfügung. Es ist wichtig, dass neue Abläufe und Rituale gut eingelernt werden und sich alle Kinder wohlfühlen. Nach der Eingewöhnungsphase gehen wir mit vielen Projekten immer einen Schritt weiter und öffnen die Räume nach und nach.

### **Einige wichtige Ansätze, die unser Handeln leiten:**

- Die Räume sind so gestaltet, dass sie die Kinder zum Spielen und Ausprobieren anregen und motivieren (vorbereitete Lernumgebung).
- Kinder sind kompetente Ko-Konstrukteure: Sie lernen selbstbestimmt und individuell.
- Die Talente und Stärken der Kinder stehen im Vordergrund.
- Motopädagogik: „Ich tue, ich kann, ich bin.“
- Montessori-Pädagogik: Übungen des täglichen Lebens, Aktionstablett
- viel Raum und Zeit für Bewegung
- alltagsintegrierte Sprachförderung
- Kinderthemen aufgreifen (Kinderkonferenzen)
- Wichtigkeit des freien Spiels
- Ansätze der Wald- und Naturpädagogik
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen

## 4.6 Kinderschutz und Notfallmanagement

Jedes Kind hat das Recht, frei von jeglicher Gewalt aufzuwachsen. Unser Kinderschutzkonzept (siehe eigenes Konzept) soll dabei helfen, im Kindergarten einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen und sie vor jeglicher Form von Gewalt zu schützen. Alle Mitarbeiterinnen wissen um Risiken Bescheid, werden präventiv geschult und setzen in der Arbeit mit Kindern präventive Maßnahmen.

Die Elternbroschüre „Das Kindeswohl“ bietet einen Überblick über unser Kinderschutzkonzept. Diese wird an die Eltern ausgeteilt und liegt in den Infotürmen neben den Haustüren auf.



## 4.7 Werte

Unsere Werte prägen unser Handeln. Wir Erwachsenen leben den Kindern Werte vor. Im Kindergarten ist jedes Kind durch sein Umfeld von anderen Werten geprägt, die im Kindergarten zu einem gemeinsamen Werteverständnis zusammengeführt werden.

Diese Werte werden von uns thematisiert, mit den Kindern erarbeitet und vorgelebt. Auch im Kindergartenteam und in der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen prägen die Werte unser Handeln.

Ein wohlwollendes und angenehmes Miteinander ist uns in unserem Kindergarten sehr wichtig. Die Kinder und Erwachsenen übernehmen Verantwortung für sich selbst und für andere. Im Team haben wir gemeinsam erarbeitet, welche Werte für uns den höchsten Stellenwert haben.

### **Altersgemäße Partizipation**

Jedes Kind ist ein wichtiger Teil der Gemeinschaft in unserem Kindergarten. Es wird entwicklungsangemessen in Entscheidungen miteinbezogen und darf mitbestimmen.

### **Respekt, Gerechtigkeit und Akzeptanz**

Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist und wir versuchen, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen. Den Kindern begegnen wir auf Augenhöhe und leben den Kindern dadurch ein respektvolles Miteinander vor. Wir üben einen wertschätzenden und achtsamen Umgang untereinander und bringen den Kindern unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen näher.

### **Verlässlichkeit**

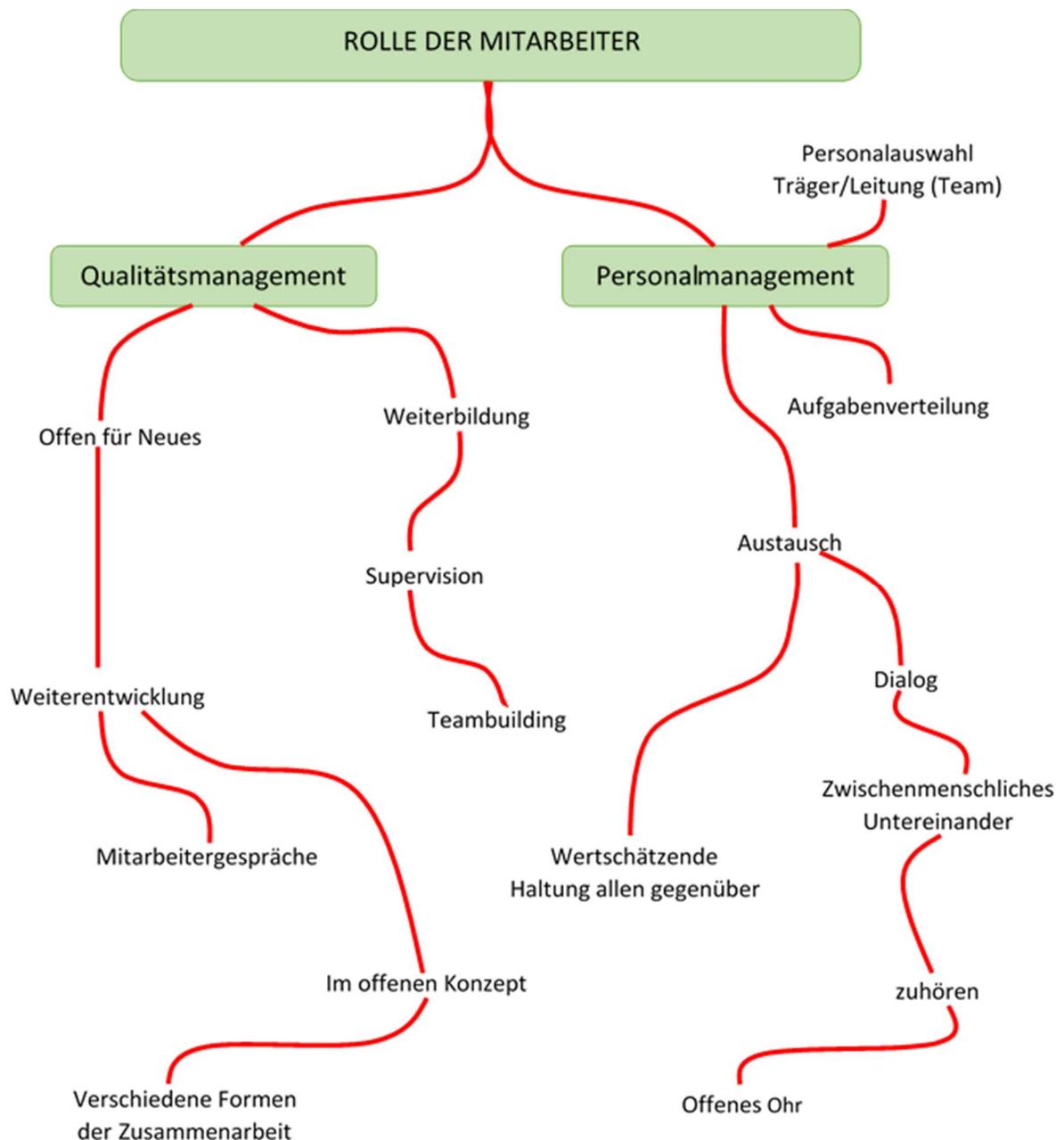
Damit die Arbeit im Kindergarten gelingen kann, ist Verlässlichkeit sehr wichtig. Die Kinder können sich auf geregelte Strukturen und Abläufe verlassen und sie lernen, auch selbst verlässlich zu sein - sie halten sich an Regeln und Absprachen.

### **Offene Kommunikation**

Uns ist sehr wichtig, dass wir den Kindern eine offene Kommunikation vorleben. Jeder darf sagen, was ihn beschäftigt oder bedrückt, Probleme können auf Augenhöhe besprochen werden.

## 4.8 Rolle der pädagogischen MitarbeiterIn

Die persönlichen Stärken von allen MitarbeiterInnen im Team werden in den verschiedensten Bereichen miteingebunden. Die wertschätzende Haltung und der gemeinsame Dialog in unserer Arbeit sind uns sehr wichtig.



## 5 Bildungsprozesse

### 5.1 Prinzipien

Bei der Gestaltung, Planung und Durchführung unserer Bildungsprozesse orientieren wir uns an zwölf Prinzipien, die dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmen-Plan“ entnommen sind. Sie orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern und gesellschaftlichen Entwicklungen (vgl. Quelle).

#### **Inklusion**

Jedes Kind ist anders und hat unterschiedliche Bedürfnisse. Wir nehmen jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen an. Durch gezielte Beobachtung nehmen wir diese wahr und setzen gezielte Fördermaßnahmen.

#### **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen**

Ganzheitlichkeit bedeutet Lernen mit dem Geist, mit dem Körper, mit der Psyche und mit allen Sinnen. Kinder sollen die Möglichkeit haben, in allen Bereichen zu forschen, zu experimentieren und zu erleben, z.B. Sinnesspiele, Mais- und Bohnenwannen, Kleister, Knete, Rasierschaum, musikalische Angebote, Bewegungsangebote, Experimente, Kunstprojekte.

#### **Individualisierung**

Jedes Kind wird im Kindergarten als einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen. Der Entwicklungsstand wird beobachtet und dokumentiert, sodass wir unsere Planung danach richten können. So kann jedes Kind individuell gefördert werden und in seinem eigenen Tempo lernen. Bei unseren Bildungsangeboten versuchen wir, die Stärken des Kindes hervorzuheben und Schwächen auszugleichen.

#### **Sachrichtigkeit**

Durch fach- und kindgerechte Weitergabe von Sachwissen können Kinder Zusammenhänge verstehen und neue Begriffe und Handlungsstrategien lernen, z.B. Bilderbücher, Gespräche, Themenecken, kindgerechte Fachbücher.

## **Empowerment**

Empowerment bedeutet frei übersetzt Ermächtigung bzw. Bestärkung. Die Kinder werden ermutigt, eigene Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, selbstständig Aktivitäten auszuführen und Spielideen umzusetzen. Sie lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu formulieren. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und den Kindern bei Bedarf Hilfestellungen anzubieten.

Durch die offene Jause und den offenen Turnsaal lernen die Kinder, auf ihre Bedürfnisse zu hören und entscheiden selbst, wann sie Hunger haben oder sich bewegen möchten. Kinder dürfen eigene Stärken in der Gruppe einbringen und das Thema „Mut“ wird besprochen.

## **Lebensweltorientierung**

Bildungsangebote werden kindergerecht gestaltet und knüpfen am Alltag und Umfeld der Kinder an. Aktuelle Themen wie beispielsweise Geburt eines Geschwisters, Umzug, Konflikte werden aufgegriffen. So kann Neues mit bereits Bekanntem verbunden werden. Durch selbstständiges Tun werden die neuen Erfahrungen gefestigt und verstärkt.

## **Diversität**

Kinder erleben im Kindergarten, dass jedes Kind einzigartig ist und sie sich voneinander unterscheiden. Im Kindergarten lernen sie, diesen Unterschieden offen zu begegnen. Wir Erwachsenen sind dabei ein wichtiges Vorbild für die Kinder. Wir akzeptieren jedes Kind so, wie es ist, besprechen Themen wie Gefühle, anders sein, erarbeiten Bilderbücher und Geschichten (z.B. „Das kleine Ich bin Ich“) und ihre Portfoliomappen.

## **Differenzierung**

Bildungsangebote werden vielfältig und mit verschiedensten Methoden und Materialien gestaltet und richten sich nach den Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Durch gezieltes Beobachten nehmen wir die Interessen der Kinder wahr, in Kinderkonferenzen dürfen die Kinder entscheiden, welche Themen sie interessieren und wir reflektieren regelmäßig, ob alle Bildungsbereiche abgedeckt sind.

## **Geschlechtssensibilität**

Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln zu können. Im Kindergarten stehen Mädchen und Buben alle Spielbereiche und Spielmaterialien zur Verfügung.

## **Partizipation**

Partizipation bedeutet, dass Kinder das Kindergartengeschehen aktiv mitgestalten und mitbestimmen dürfen. Sie dürfen altersgemäße Entscheidungen treffen und lernen dadurch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Im Freispiel dürfen die Kinder ihr Spiel und die Rolle im Spiel frei wählen und in regelmäßigen Kinderkonferenzen dürfen die Kinder Themen für den Kindergartenalltag wählen und darüber abstimmen.

## **Transparenz**

Durch transparentes Arbeiten versuchen wir, einen Einblick in den pädagogischen Alltag zu geben und unsere Arbeit für Eltern und Öffentlichkeit durchschaubar zu machen. Dazu verwenden wir die Infowände im Kindergarten, unsere Konzeption, die Kommunikationsplattform „KidsFox“, Elternbriefe sowie Tür- und Angelgespräche. Auch in der Zeitschrift „z‘Moaniga“ werden regelmäßig Artikel vom Kindergarten veröffentlicht.

## **Bildungspartnerschaft**

Wir arbeiten eng mit den Eltern und verschiedenen Institutionen, die an der Entwicklung und Förderung des Kindes beteiligt sind, zusammen und tauschen uns regelmäßig mit ihnen aus. So entsteht eine entwicklungsfördernde Umgebung und wir übernehmen gemeinsam Verantwortung.

## 5.2 Kompetenzen

Kompetenzen machen uns im Alltag handlungsfähig. Sie umfassen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Strategien und Routinen. Die Bedürfnisse des Kindes mit der Welt in Kontakt zu treten und zu lernen, treiben die Entwicklung von Kompetenzen an. Die Kompetenzen werden während des gesamten Lebens weiterentwickelt.

### **Selbstkompetenz**

Die Selbstkompetenz umfasst ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative sowie ein selbstverantwortliches Handeln. Für die Entwicklung dieser Kompetenz ist Resilienz wesentlich. Resilienz bezeichnet die Widerstandsfähigkeit eines Menschen in herausfordernden Situationen. Resiliente Kinder setzen sich mit Problemsituationen auseinander und glauben daran, etwas bewirken zu können.

### **Sozial-kommunikative Kompetenz**

Diese Kompetenz bezeichnet die Urteils- und Handlungsfähigkeit in sozialen Bereichen. Damit Kinder diese entwickeln können, müssen sie die Erfahrung machen, von anderen anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Zur sozial-kommunikativen Kompetenz zählen das Empfinden von Empathie, Kooperationsfähigkeit sowie die Auseinandersetzung mit Regeln.

### **Sachkompetenz**

Sachkompetenz bedeutet, in unterschiedlichen Sachbereichen urteils- und handlungsfähig zu sein, Situationen einschätzen zu können und Lösungen zu finden. Grundlage für die Entwicklung dieser Kompetenz bilden das Erforschen von Materialien und Gegenständen sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen.

### **Lernmethodische Kompetenz**

Lernmethodische Kompetenz beschreibt die Fähigkeit, eigene Lernprozesse bewusst wahrzunehmen und passende Lernstrategien zu finden. Diese Kompetenz ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im späteren Leben. Kinder lernen mit Unterstützung der Erwachsenen Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen.

## **Metakompetenz**

Metakompetenz ist die Fähigkeit, seine eigenen Kompetenzen einschätzen zu können und zu wissen, was möglich und erreichbar ist. Diese Fähigkeit hilft bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben.

## 5.3 Bildungsbereiche

Der BildungsRahmenPlan benennt neben den zwölf Prinzipien auch sechs themenbezogene Bildungsbereiche, in welchen Kinder lernen. In unserer Planung und Arbeit versuchen wir, alle Bildungsbereiche abzudecken und somit den Kindern vielfältige Lernfelder anzubieten. Für uns pädagogischen Fachkräfte stellen sie Handlungsfelder dar und machen die Vielfalt pädagogischer Praxis sichtbar.

- **Emotionen und soziale Beziehungen**

Im Kindergartenalter spielen Emotionen und soziale Beziehungen eine wichtige Rolle. Kinder entwickeln sich in diesem Alter vom Ich zum Du und schließlich zum Wir. Sie müssen ihre Emotionen regulieren können, um sozial-kommunikative Fähigkeiten wie Kooperation, Toleranz, Verantwortung und Konfliktfähigkeit aufbauen zu können. Ziel ist es, dass Kinder ihre eigenen Gefühle wahrnehmen und sich konstruktiv mit ihnen auseinandersetzen können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um Beziehungen aufbauen zu können.

**Kinder erleben in diesem Bildungsbereich:** Loslösung, Zusammenhalt in der Gruppe, Gefühle erkennen, benennen und mit ihnen umgehen können, mit anderen kooperieren, Freundschaften schließen, Regeln einhalten, Gemeinschaftsspiele, Gespräche, Bilderbücher, Rollenspiele, Konflikte lösen, Verhaltensstrategien und Frustrationstoleranz entwickeln, Versöhnungsstrategien anwenden, ...



- **Ethik und Gesellschaft**

Werte prägen unser Handeln und unser Zusammenleben und müssen den Kindern so früh wie möglich vermittelt werden. Kinder lernen, gemeinsame Werte zu entwickeln und sich an soziale Regeln zu halten, sodass Zusammenleben gelingen kann. Damit Kinder später Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen können, sind ein Wertesystem und partizipative Fähigkeiten von großer Bedeutung. Im Kindergarten erleben die Kinder eine große Vielfalt und lernen, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist.

**Kinder erleben in diesem Bildungsbereich:** Rituale im Tagesablauf und Jahresrhythmus, Begabung anderer wertschätzen, Brauchtumpflege, Geburtstage feiern, Werte der Gesellschaft vermitteln (Höflichkeit, Verhaltensregeln etc.), Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Grenzen setzen, Rechte einfordern, mitbestimmen dürfen, z.B. Kinderkonferenzen, Verantwortung und Aufgaben übernehmen, ...

- **Bewegung und Gesundheit**

Kinder erleben durch Bewegung und vielfältige Sinneseindrücke ihre Welt. Selbstbestimmte und vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen, Wahrnehmungsprozesse zu differenzieren. Sie erforschen und erobern ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und erweitern ihre kindlichen Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen. Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden und beeinflusst das Selbstvertrauen des Kindes positiv.



**Kinder erleben in diesem Bildungsbereich:** Bewegungseinheiten, offener Turnsaal, Entwicklung koordinativer Fähigkeiten, vielfältige Wahrnehmungsangebote, den eigenen Körper wahrnehmen und auf Intimsphäre achten, neue Bewegungsabläufe lernen, Bewegungslieder und -spiele, Naturtage, gesunde Jause, gemeinsames Kochen, freies Spielen im Garten, sicheres Verhalten im Straßenverkehr, Strategien für den Umgang mit Stress und Belastungen lernen, ...

- **Ästhetik und Gestaltung**

Ästhetik bedeutet das Wahrnehmen mit allen Sinnen und das Erlebte mit verschiedenen Techniken zum Ausdruck bringen. Kinder wollen sich ausdrücken und ihre eigenen Ideen umsetzen. Das kreative Gestalten geschieht ohne Druck und mit dem Ziel, dass die Freude am Tun im Vordergrund steht.

**Kinder erleben in diesem Bildungsbereich:** schöpferische Prozesse, Werkarbeiten, eigene kreative Prozesse entwickeln, gemeinsames Singen und Theaterspielen, Spiel mit Instrumenten, Tänze, Aufführungen für die Familie, freies Basteln und Malen, Experimentieren mit verschiedenen Materialien, gemeinsames Planen und Umsetzen, Rollenspiele, kreative Lösungsstrategien finden, ...



- **Natur und Technik**

Kinder erleben um sich herum viele naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie wollen diese durchschauen, verstehen und erforschen und suchen dabei nach Ursache und Wirkung. In der selbstständigen Auseinandersetzung entwickeln sie neues Wissen und können daraus logische Schlüsse ziehen. Kinder entwickeln gegenüber der Umwelt eine sorgsame und achtsame Haltung und gewinnen Einsicht in ökologische Zusammenhänge.

**Kinder erleben in diesem Bildungsbereich:** Experimente, Fachbücher, Spiel im Freien, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen der Natur, vielfältige Übungen des täglichen Lebens, mathematische Denkweisen zur Lösung von Aufgaben, Bauen und Konstruieren nach Plan, Mengen erfassen und abzählen, mathematische Frühförderung im Zahlenland, Zeitgefühl entwickeln, geometrische Formen kennenlernen, Mülltrennung, verantwortungsvoller Umgang mit der Natur (keine Äste abreißen, Müll sammeln etc.), Naturtage, ...



- **Sprache und Kommunikation**

Sprache ist unser wichtigstes Medium für die Auseinandersetzung mit unseren Mitmenschen und der Welt. Sie hilft uns, unsere eigenen Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, andere zu verstehen, soziale Beziehungen aufzubauen, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen und am Leben teilzunehmen. In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen der Sprachentwicklung und Sprachkompetenz gelegt. Sie sind entscheidend für einen erfolgreichen Bildungsverlauf und werden im Kindergarten alltagsintegriert gefördert.

**Kinder erleben in diesem Bildungsbereich:** sprachliche Begleitung von Handlungen, positive Formulierungen und sprachliche Wertschätzung, Kommunikation der Kinder untereinander, Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele, Erzählen und Vorlesen, Spiele mit Reimen und Silben, Gespräche im Alltag, Gesprächsregeln, Mehrsprachigkeit erleben, Erzählrunden im Morgenkreis, sprachbegleitetes Spiel, nonverbale Kommunikation, erste Erfahrungen mit Buch- und Schriftkultur, Umgang mit verschiedenen Medien, Rollenspiele, ...



## 5.4 Beobachtung, Dokumentation und Planung

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten ist genau geplant. In der Jahresplanung wird schon vor Beginn des Kindergartenjahres ein Konzept erstellt, in dem festgehalten wird, welche Themen bearbeitet werden und was die Schwerpunkte und Ziele sind. Um den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entgegenzukommen, planen wir genügend Platz für Kinderthemen ein. Diese Themen werden durch gezielte Beobachtung und in Kinderkonferenzen mit demokratischer Abstimmung ersichtlich.

Während des Jahres wird in Bezug auf die Jahresplanung eine Langzeit- bzw. Monatsplanung erstellt, in der geplant wird, welche Aktivitäten zum Thema durchgeführt werden.

Die detaillierte Planung und Zielsetzung wird in der Förderplanung dokumentiert und auch reflektiert.

Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen gelten als Basis für die pädagogische Arbeit. Im Fokus der Beobachtung steht stets das Kind. Die Beobachtung ermöglicht uns, das Kind, seine Interessen und Begabungen sowie eventuelle Entwicklungsverzögerungen besser kennenzulernen und festzustellen und in weiterer Folge adäquat zu fördern und zu unterstützen. Für die Beobachtung stehen uns verschiedene Beobachtungsinstrumente und Beobachtungsformen zur Verfügung.



Nach der Beobachtung folgt die Dokumentation. Für die Beobachtungsdokumentation verwenden wir das Kinder-Diagnose-Tool, kurz KiDiT. Im Fokus stehen stets die Stärken des Kindes. Dieses Instrument wird flächendeckend in ganz Vorarlberg genutzt. Sehr wichtig bei der Dokumentation ist die Objektivität. Anschließend werden die dokumentierten Beobachtungen analysiert und interpretiert. Die Analyse liefert die Grundlage für die weitere Planung. Bei der Planung werden die Erkenntnisse aus der Beobachtung, Bildungsprinzipien, Bildungsbereiche sowie Jahres- und Langzeitplanung berücksichtigt.

Die geplanten Fördermaßnahmen werden anschließend umgesetzt und in weiterer Folge reflektiert und weiter optimiert.

Ein weiterer Teil unserer Beobachtungsarbeit im Kindergarten ist das Erstellen eines individuellen Portfolios mit jedem Kind. Anhand von Fotos, Berichten und Beiträgen vom Kind entsteht eine Dokumentation der Entwicklung, die dem Kind selbst, den Eltern und uns Pädagoginnen einen Einblick in den Entwicklungsstand und Fortschritt des Kindes bietet. Für die Kinder ist das Portfolio wichtig, um ihre eigenen Fortschritte zu erkennen, sich wertgeschätzt zu fühlen und über ihre Erlebnisse zu sprechen.

## 5.5 Schwerpunkte und Projekte

Jedes Jahr entscheiden wir uns im Team für ein Jahresthema, welches wir im aktuellen Kindergartenjahr besonders verfolgen wollen.

Im Kindergartenjahr 2024/25 haben wir uns für das pädagogische Prinzip „Individualisierung“ entschieden. Passend zu diesem Thema planen wir verschiedene Projekte und Aktivitäten, die uns über das gesamte Jahr begleiten.

Im Kindergarten setzen wir uns jedes Jahr neue, an die Kinder angepasste Ziele. Unser oberstes Ziel ist stets, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen so zu ermöglichen, sich im sozial-emotionalen Bereich weiter zu entwickeln. Es gibt Schwerpunkte, die uns jedes Jahr begleiten und uns besonders wichtig sind. Dazu zählen die Zahnprophylaxe mit Max Prophylax, Verkehrserziehung, Eislaufen, Zahlenland, Meininger Faschingsumzug sowie unsere Naturwoche.

## 5.6 Inklusion

Eine Kindergartengruppe ist so vielfältig und bunt wie unsere Gesellschaft. Diese Vielfalt hat positive Effekte auf die Entwicklung und Bildung aller Kinder. In der Kindergartengruppe kommt es zum Miteinander unterschiedlicher Kinder (Herkunft, Alter, Geschlecht, Fähigkeiten, ...). Die Kinder lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen und erleben diese als Normalität.

Inklusion ist ein wichtiges Bildungsprinzip für unser gesamtes Team. In unserem Kindergarten versuchen wir, für jedes Kind und seine Bedürfnisse die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen und die gemeinsame Bildung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung zu ermöglichen. Individuelle und besondere Bedürfnisse werden akzeptiert und berücksichtigt und sind kein Grund für einen Ausschluss. Kinder mit Beeinträchtigung sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Voraussetzungen, wie andere Kinder auch.



Die inklusive Erziehungs- und Bildungsarbeit erfolgt auf spielerische Weise in der Einzelförderung, in Kleingruppen, bei Aktivitäten mit der gesamten Gruppe oder während der Freispielzeit. Ausgangspunkt sind dabei stets die Stärken und Interessen des Kindes mit dem Ziel, die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu unterstützen. Besondere Aufgaben fallen der inklusiven Elementarpädagogin zu.

### Inklusive Elementarpädagogin

Im Vordergrund der Arbeit der inklusiven Elementarpädagogin stehen die Ermöglichung frühestmöglicher Förderung und die Begleitung von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten und Beeinträchtigung sowie die Beratung der Eltern.

Zu den Aufgaben der inklusiven Elementarpädagogin gehören außerdem Anbahnung integrativer Prozesse, individuelle und passende Förderung, Erstellung einer individuellen Entwicklungs- und Förderplanung, Unterstützung und Beratung der Eltern, Vorbereitung der Einschulung, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Erkennen von Entwicklungsschwierigkeiten einzelner Kinder, schriftliche Dokumentation sowie Anregungen und Hilfestellungen für das gesamte Team.

## 5.7 Sprachförderung

### 5.7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und auch im Kindergarten. Kinder wollen sich mitteilen und in Kontakt mit anderen treten. Deshalb versuchen wir, unseren Kindergartenalltag so strukturiert wie möglich zu gestalten und mit viel Sprache zu begleiten. Großes Augenmerk legen wir dabei auf die Erweiterung und das Verstehen des allgemeinen Wortschatzes.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Entwicklung. Dies trifft natürlich auch auf die Sprachentwicklung zu. Im Kindergartenalltag versuchen wir, den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten zu schaffen, um ihren derzeitigen Sprachstand zu verbessern und zu erweitern. Dies geschieht vor allem alltagsintegriert, aber auch in Kleingruppen.

Ein besonderes Angebot ist die Kindergartenbücherei. Die Kinder dürfen einmal im Monat ein Buch aus unserer kleinen Kindergartenbücherei ausleihen. In der Kindergartenbücherei wartet auch immer ein besonderes sprachliches Angebot auf die Kinder, das Lust am Lesen macht.



### 5.7.2 Spezifische Sprachförderung

Ein verpflichtender Beobachtungsbogen des Landes ist der „Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz mit Deutsch als Erstsprache (BESK) und Deutsch als Zweitsprache (BESK DaZ)“.

Dieses Beobachtungsinstrument ermöglicht uns, den aktuellen Sprachstand der Kinder besser festzustellen. Weiters können wir frühzeitig vor Schuleintritt auf Sprachverzögerungen oder andere Sprachauffälligkeiten reagieren und die Kinder in spezifischen Sprachfördereinheiten gezielter unterstützen.

## 5.8 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden entscheidend. Gesunde Ernährung, frische Luft und ausreichend Bewegung sind wichtige Grundlagen in unserer Arbeit.

Die Gesundheitsförderung sollte möglichst früh starten. Zu den präventiven Maßnahmen zählen die Vorbildwirkung der Erwachsenen, Gespräche und Informationen über Krankheiten, Risiken und gesundheitsförderndes Verhalten sowie die Stärkung der Persönlichkeit.

### 5.8.1 Körperwahrnehmung, Bewegung und Entspannung

Kinder erleben, dass sie durch Bewegung Stress und emotionale Belastungen besser bewältigen sowie Aggressionen abbauen können.

Nach der Bewegung sollte auch stets eine Phase der Entspannung und Ruhe folgen. Entspannung verbessert die eigene Körperwahrnehmung. Eine positive Grundeinstellung und ein wertschätzender Umgang mit dem eigenen Körper unterstützen das Kind dabei, Verantwortung für seinen Körper und sein Wohlbefinden zu übernehmen.

Kinder, die früh lernen, dass Bewegung Spaß macht und ihnen guttut, üben auch in ihrem späteren Leben mehr Bewegung aus.

Durch verschiedene Wahrnehmungsformen lernen die Kinder ihren Körper, dessen Empfindungen und eigene körperbezogene Bedürfnisse besser kennen. In weiterer Folge entwickeln sie ein Körperschema, welches für das Ausführen von Bewegungen sehr wichtig ist.

Uns ist außerdem wichtig, die Intimsphäre jedes Kindes zu achten und sie dabei zu unterstützen, ein positives Verhältnis zur eigenen Geschlechtsidentität zu entwickeln.

## **Konkrete Umsetzung im Alltag**

- Verschiedene Bewegungsmöglichkeiten während des Freispiels: Wir bieten den Kindern nach Möglichkeit täglich von 08:30 Uhr bis 10:30 Uhr den offenen Bewegungsraum an (siehe auch 3.3.1). Die Kinder dürfen frei entscheiden, wann sie das Bewegungsangebot nutzen möchten.
- Rückzugsorte im Gruppenraum
- Wahrnehmungsangebote
- Unterstützung im Bereich der Sauberkeitsentwicklung
- Intimsphäre beim Umziehen
- Achtsamer und respektvoller Umgang bei pflegerischen Tätigkeiten: Grenzen des Kindes werden eingehalten!
- selbstständiges An- und Ausziehen üben
- selbstständiges Händewaschen, Zähneputzen etc.

### **5.8.2 Spiel im Freien**

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder viel in der Natur aufhalten. Die Wichtigkeit des Spiels in der freien Natur ist wissenschaftlich klar bewiesen. Kinder brauchen das „Draußen“ zum Spielen. Das Spiel im Garten und der Naturtag sind ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehung und Bildung im Kindergarten.

An der frischen Luft können die Kinder ihrem Verlangen nach Bewegung nachgehen, ohne andere zu stören. Sie können vielfältige Bewegungserfahrungen machen und selbst entscheiden. Dadurch erleben sie Selbstbestimmung und Bewegungsfreiheit. Die Natur bietet den Kindern eine Fülle von Wahrnehmungen sowie eine Vielfalt an Materialien, die in hohem Maß motivierend sind.

#### **Konkrete Umsetzung im Alltag:**

- Nach Möglichkeit gehen wir jeden Vormittag und jeden Nachmittag auch bei Regenwetter für mindestens eine halbe Stunde in den Garten, um jedem Kind Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen.
- Offener Garten als Erlebnisraum im Freispiel

- Einmal wöchentlich verbringt jede Gruppe einen Naturtag (Vormittag) beim Kindergarten-Waldplatz Altwies.
- Naturwoche im Sommersemester
- Ausflüge

### 5.8.3 Gesunde Ernährung

#### Jause

In unserem Jausestüble wird den Kindern eine gesunde und ausgewogene Jause angeboten. Die Kinder können sich am Jause-Buffer selbstständig bedienen und entscheiden, was sie probieren wollen und was nicht. Wir pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei eine begleitende Rolle ein und versuchen, die Kinder zu motivieren, Neues zu probieren. Die Kinder entscheiden in der Zeit von 08:00 Uhr bis 10:15 Uhr selbst, wann sie essen möchten. Dadurch nehmen sie ihren Körper wahr und lernen auf ihr Hungergefühl zu achten.

Zum Angebot zählen saisonales frisches Obst und Gemüse, Brot mit Butter oder Kräuteraufstrich, Mais- und Reiswaffeln, Knäckebrot, Käse, Müsli sowie Naturjoghurt mit Früchten. Unser Jausestüble-Team überrascht die Kinder immer wieder mit neuen Angeboten wie Süßmost, gesundes Nutella (Dattelaufstrich mit Kichererbsen), Karottenchips, Smoothies, Vollkornecken und vielem mehr.

In den Gruppenräumen hat jedes Kind eine Trinkflasche mit Wasser. Im Jausestüble stehen Wasserkrüge und Gläser bereit. Die Kinder bekommen keine Süßigkeiten mit Industriezucker und keine gesüßten Getränke.

Am Geburtstag bekommt das Geburtstagskind in der Jausestube von uns eine Jause.



## **Mittagessen**

Für die Entwicklung der Kinder ist ein gesundheitsförderndes, bedarfsgerechtes Angebot wichtig. Das Mittagessen wird täglich von „Aqua Mühle“ frisch geliefert und die Menügestaltung wird immer regional und biologisch weiterentwickelt. Mit „Aqua Mühle“ haben wir einen regionalen, sozialökonomischen Partnerbetrieb. Es gibt jeden Tag ein Drei-Gänge-Menü, bestehend aus Salat oder Gemüsesticks, einer Hauptspeise und abwechselnd Suppe oder Dessert. Wir achten darauf, zwei Mal in der Woche Fleisch anzubieten und die anderen Tage vegetarisch zu bestellen. Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie der kulturell begründete Verzicht auf bestimmte Lebensmittel werden berücksichtigt. Die Speisen werden am Morgen kalt angeliefert und bis zum Mittag schonend dampfgegart.

Großen Wert legen wir auf eine angenehme Atmosphäre und auf das Vermitteln einer guten Tischkultur. Kinder und pädagogische Fachkräfte sitzen gemeinsam am Mittagstisch. Das unterstützt das soziale Erleben und das Gemeinschaftsgefühl. Beim Essen sind wir unserer Vorbildwirkung bewusst. Unseren Praxisleitfaden entnehmen wir der aks gesundheit GmbH „Essen und Trinken in Kinderbetreuungseinrichtungen“.

### **5.8.3 Resilienz**

Resilienz bedeutet die Widerstandsfähigkeit gegenüber Entwicklungsrisiken. Sie hilft, belastende Lebensumstände zu bewältigen. Diese Widerstandsfähigkeit ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal, sondern wird im Laufe der Entwicklung erworben. Risikofaktoren wie Armut, Vernachlässigung, Gewalt, Tod, Stress wirken sich schädlich auf die Resilienz aus, während Schutzfaktoren das Kind in seiner Widerstandsfähigkeit stärken.

#### **Wie wird Resilienz im Kindergarten gefördert?**

Unser Ziel ist es, Risikofaktoren zu vermindern und Schutzfaktoren zu erhöhen:

- Die Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle zu benennen und auszudrücken.
- Die Kinder lernen Strategien für den Umgang mit Stress und Belastungen: Wir bieten keine vorgefertigten Lösungen an, sondern entwickeln gemeinsam mit dem Kind Lösungsstrategien.

- Wir schenken den Kindern Aufmerksamkeit und Wertschätzung.
- Wir übertragen den Kindern Verantwortung und trauen ihnen etwas zu.
- Wir ermöglichen Erfolgserlebnisse.
- Die Kinder erleben soziale Beziehungen.
- Zukunftsglauben vermitteln
- Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse miteinbezogen.
- Wir bewahren die Kinder nicht vor Anforderungen oder schwierigen Situationen.

#### **5.8.4 Projekte zur Gesundheitsförderung**

Verkehrserziehung, Zahnprophylaxe und Kochtage zählen zu wichtigen Projekten zur Gesundheitsförderung während des Kindergartenjahres.

Das richtige Verhalten im Straßenverkehr wird bei uns regelmäßig zum Thema gemacht und an den Naturtagen und bei Ausflügen eingeübt. Zahlreiche Aktionen, die vom Land Vorarlberg angeboten werden und der Besuch der Polizei ergänzen die Verkehrserziehung und machen sie für die Kinder spannend.

Einmal im Jahr besucht eine Zahngesundheitsberaterin unseren Kindergarten. Max Prophylax mit seinem roten Helm, der blauen Zahnbürste und dem grünen Apfel ist immer mit dabei. Sie vermittelt den Kindern durch lustige Geschichten und Spiele zahngesunde Ernährung und übt mit den Kindern richtiges Zähneputzen. Auch wir üben mit den Kindern das richtige Zähneputzen und sprechen über gesunde Ernährung.

An gemeinsamen Kochtagen erleben die Kinder Freude am hauswirtschaftlichen Tun und lernen den Umgang mit Küchenwerkzeugen.

## 5.9 Regeln im Kindergarten

In unserem Kindergarten gibt es wichtige Regeln, an die sich alle Kinder halten müssen. Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern auf die Einhaltung der Regeln achten.

- Begrüßung und Verabschiedung der Kinder und Eltern
- In den Gängen und Gruppenräumen ist es nicht erlaubt zu rennen.
- Kleidungsstücke, Trinkflaschen etc. sollten beschriftet werden.
- Die Kinder dürfen nicht allein mit Roller oder Fahrrad in den Kindergarten geschickt werden.
- Der Garderobenplatz sollte sauber gehalten werden. Dafür brauchen die Kinder die Unterstützung ihrer Eltern.
- In den Räumlichkeiten des Kindergartens (außer im Gang) dürfen keine Straßenschuhe getragen werden.
- Die Kinder dürfen Spielzeug von zuhause nur am Spielzeugtag mit in den Kindergarten bringen. Ein Kuscheltier, das den Kindern die Trennung erleichtert, dürfen sie natürlich täglich mitbringen.
- Die Posttasche verlässlich am nächsten Tag wieder mitbringen. Wenn sie kaputtgeht, bitte ersetzen.
- Wenn das Kind abgeholt wird, muss es seine Spielsachen noch aufräumen und anschließend zu seinen Eltern gehen.
- Medikamente dürfen nicht mit in den Kindergarten genommen werden. Wir dürfen Medikamente nur nach ärztlicher Einweisung verabreichen.
- Den Kinderwagen bitte auf dem Teppich stehen lassen.
- Wird Kleidung vom Kindergarten ausgeliehen, bitte zuhause waschen und zurückbringen.



## 5.10 Feste und Traditionen

Im Laufe der Jahre haben sich Traditionen entwickelt, die wir Jahr für Jahr fortführen und von den Kindern sehnsüchtig erwartet werden. Natürlich bietet jede Tradition auch Spielraum für Weiterentwicklung und Anpassung an die Gegebenheiten.

- Geburtstage feiern
- Martinsfest mit Punsch und Laternenumzug gemeinsam mit den Eltern
- Eislaufen mit den Großgrüplern
- Kindergarten-Funken
- Gartenfest mit Programm



## 6 Übergänge - Transitionen

Transitionen sind tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Bedeutsame Transitionen im Kindergarten sind der Einstieg und die Eingewöhnung im Kindergarten, Veränderungen in der Familienstruktur sowie der Wechsel vom Kindergarten in die Volksschule. Jede Transition ist mit Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozessen verbunden.

Strategien für den Umgang mit Stress, sozial-kommunikative Kompetenzen sowie Resilienz ermöglichen dem Kind und seinen Bezugspersonen die Bewältigung der Transition. Alle Beteiligten tragen zum Gelingen der Transition bei.

### 6.1 Eingewöhnung in den Kindergarten

Für manche Kinder stellt der Eintritt in den Kindergarten die erste Transitionserfahrung dar. Andere Kinder haben durch die Betreuung in Kleinkindeinrichtungen bereits Erfahrungen gesammelt.

Der behutsame Einstieg des Kindes in den Kindergarten hat für uns große Bedeutung und braucht viel Aufmerksamkeit, unabhängig davon, ob das Kind bereits außerfamiliär betreut wurde oder nicht. Um diese neue Situation gut zu bewältigen, benötigt das Kind Geduld, Vertrauen, eine liebevolle Begleitung und vor allem eine klare Haltung der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Offenheit, Flexibilität und ein guter Austausch zwischen Familie und Kindergarten sind für das Gelingen entscheidend.

Damit der Einstieg gelingen kann, sind uns erste Austausch- und Kennenlerngespräche im Vorfeld sehr wichtig. Bei diesen lernen wir sowohl Eltern als auch Kind kennen.

Um die Vorfreude zu wecken, werden alle Kinder zum Schnuppern eingeladen, um sich den Kindergarten einmal anzusehen und die neuen Bezugspersonen kennenzulernen. Auch der Zwergengarten Meiningen besucht uns an einem Vormittag, an welchem die Kinder den Kindergarten kennenlernen können.

Die Eltern erhalten im Sommer vor Kindergartenbeginn schriftliche Informationen über den Kindergartenstart und beim Elternabend vor Kindergartenbeginn können noch offene gebliebene Fragen geklärt werden.

In den ersten Tagen und Wochen versuchen wir, den Einstieg in den Kindergarten so sanft wie möglich zu gestalten. Der Beziehungsaufbau mit den neuen Bezugspersonen steht dabei im Mittelpunkt. Wir gehen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Je nach Kind kann sich dieser Prozess über ein paar Tage, Wochen oder gar Monate gestalten. In dieser Zeit bleiben wir mit den Eltern im Gespräch und suchen gemeinsam die optimale Lösung.

Wenn sich das Kind trotz Abschiedsschmerz von uns trösten lässt, können wir von einem gelungenen ersten Beziehungsaufbau sprechen und die Eingewöhnung ist vorläufig abgeschlossen. Feedback und regelmäßiger Austausch sind uns in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern in dieser Phase besonders wichtig, damit auch die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in den Kindergarten bringen und Vertrauen in uns pädagogischen Fachkräfte aufbauen können.

Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase bieten wir den Eltern einen Elternsprechtag an, bei welchem wir uns über die ersten Wochen im Kindergarten austauschen.

## 6.2 Übergang in die Volksschule

Um den Übergang in die Volksschule für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten, bereiten wir die Kinder mit verschiedenen Angeboten darauf vor. Die Kooperation mit der Volksschule Meiningen ist uns dabei sehr wichtig. Die Eltern, die Schule und der Kindergarten tragen gemeinsam Verantwortung für das Gelingen des Schulstarts. In dieser sensiblen Phase geben wir wichtige Informationen an die Volksschule weiter und gestalten gemeinsam institutionenübergreifende Projekte. Dadurch lernen die Kinder Abläufe, Räumlichkeiten und Bezugspersonen der Schule kennen. Im Kindergarten versuchen wir durch besondere Projekte wie Schulecke, Schultaschentag und vieles mehr die Vorfreude auf die Schule zu wecken.

Gemeinsam mit dem Team der Volksschule haben wir einen Fahrplan ausgearbeitet, der jedes Jahr aktualisiert und im Kindergarten ausgehängt wird. Damit auch die Eltern informiert und vorbereitet sind, findet jedes Jahr vor der Schuleinschreibung ein Elternabend in Kooperation mit der Volksschule statt, an dem alle Fragen zum Thema Übergang in die Volksschule geklärt werden.

In den letzten Wochen vor den Sommerferien verabschieden wir die Schulkinder und bereiten sie nochmals intensiv auf den Schulstart vor. Ein besonderes Abschlussritual schließt diesen Prozess ab.



## 7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine der wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit. Gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung sind die Basis dieser Beziehung. Durch die Unterstützung und Ehrlichkeit der Eltern können wir die Kinder besser verstehen, denn niemand kennt ein Kind besser als seine Eltern. Alle Anliegen, die uns anvertraut werden, behandeln wir streng vertraulich und es wird nichts nach außen getragen. Wenn sich familiäre Änderungen im Umfeld des Kindes ergeben, ersuchen wir die Eltern, dies der Kindergartenpädagogin der Gruppe mitzuteilen.

### 7.1 Aufgaben der Eltern

#### **Sich informieren**

Es ist wichtig, dass die Eltern alle Informationen genau lesen. Die Infoblätter verschicken wir über KidsFox.

#### **Regeln einhalten**

Die Kinder kennen die Regeln des Kindergartens genau, bitte helfen Sie ihnen dabei, sie so lange einzuhalten, bis Sie den Kindergarten verlassen haben.

#### **Kleidung und Trinkflasche**

Die Kleidung der Kinder sollte bequem und zum Spielen im Freien geeignet sein. Passende Bekleidung (Regenjacke, Regenhose, rutschfeste geschlossene Hausschuhe etc.) sollte zu jeder Zeit im Kindergarten sein. Genauso ist es wichtig, dass die Boxen mit Ersatzkleidung regelmäßig kontrolliert und aufgefüllt werden. Jeden Tag braucht das Kind einen Rucksack und eine Flasche mit frischem Wasser.

#### **Besuchspflicht**

Die Eltern jener Kinder, für die eine Besuchspflicht besteht, haben dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder der Besuchspflicht von mindestens 20 Stunden in der Woche in unserer Kernzeit (08:00 Uhr - 12:00 Uhr) nachkommen.

## **Krankheit**

Wenn sich ein Kind krank fühlt (Appetitlosigkeit, Müdigkeit, erhöhte Temperatur), darf es nicht in den Kindergarten kommen. Bei Krankheiten bleiben Kinder zu ihrem und zum Wohl und Schutz der anderen Kinder bis zur völligen Genesung oder Freigabe des Besuchs durch den Kinderarzt zuhause. Ansteckende Krankheiten müssen unverzüglich bei uns gemeldet werden, damit wir die anderen Familien informieren können. Weitere Informationen sind im Kindergarten A-Z enthalten.

## **Pünktlichkeit**

Unser Kindergarten hat fixe Öffnungszeiten, die eingehalten werden sollten. Sollte dies aus bestimmten Gründen nicht möglich sein, muss der Kindergarten rechtzeitig informiert werden.

## **7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **Feste und Feiern**

Zweimal jährlich werden die Eltern zu gemeinsamen Festen in den Kindergarten eingeladen. Bei Bedarf werden die Eltern um Mithilfe gebeten.

### **Elternabende**

Zu Kindergartenbeginn im September findet ein Elternabend statt, der die Möglichkeit bietet, sich gegenseitig kennenzulernen und an dem alle wichtigen Informationen für das Kindergartenjahr bekannt gegeben werden. Ein weiterer flexibel gestalteter Elternabend oder Bastelnachmittag findet im Laufe des Kindergartenjahres statt.

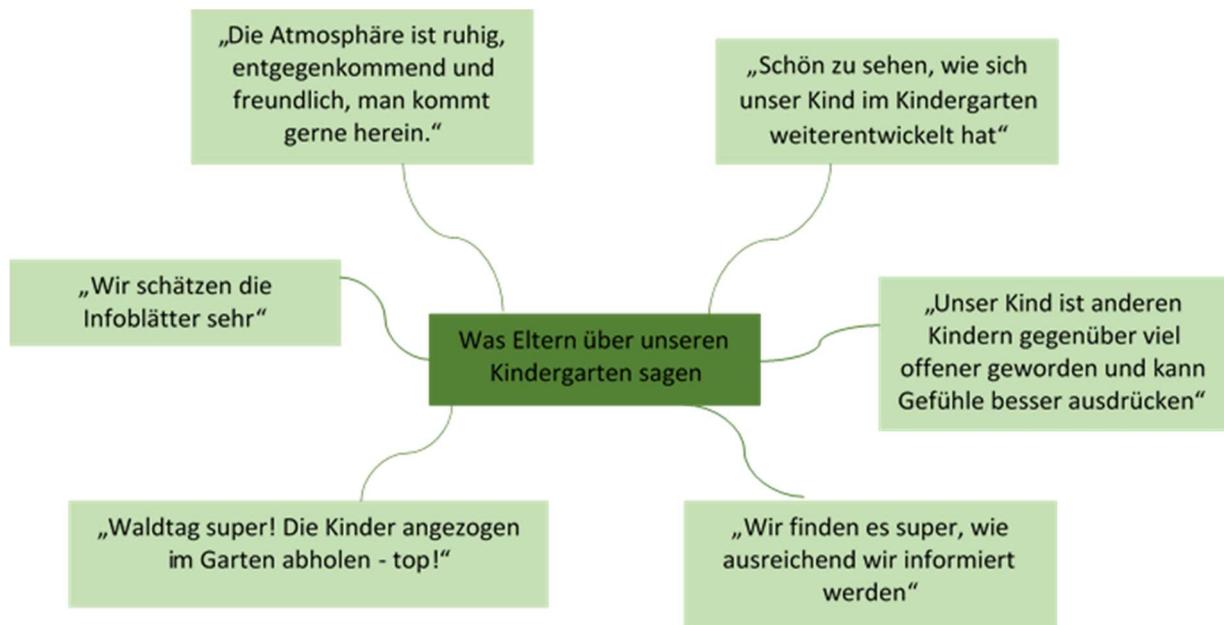
Im November veranstalten wir in Kooperation mit der Volksschule einen Informationsabend zum Thema „Übergang Kindergarten - Schule“.

### **Elterngespräche**

Beim Bringen und Abholen des Kindes finden kurze Tür-und-Angel-Gespräche statt, bei denen wir uns über Aktuelles austauschen können. Die Eltern können jederzeit einen Gesprächstermin mit den pädagogischen Fachkräften vereinbaren und sind mit ihren Anliegen willkommen. Mindestens einmal im Jahr laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch in den Kindergarten ein, damit wir uns über die Entwicklung des Kindes austauschen können.

## Eltern - Feedbackbögen

Um die Qualität in unserem Kindergarten stetig zu verbessern und auf die Wünsche und Anregungen der Familien reagieren zu können, werden jährlich Elternrückfragebögen ausgeteilt und ausgewertet.



## 7.3 Schriftliche Informationen

### **Kindergarteninfo von A-Z**

Das Infoblatt von A-Z enthält alle wichtigen Informationen rund um den Kindergarten und ist als unsere Hausordnung zu betrachten.

### **Infoblatt auf KidsFox**

Die wichtigsten Informationen werden von uns im Infoblatt mitgeteilt, das einmal im Monat auf KidsFox online gestellt wird. Weitere wichtige Mitteilungen werden ebenfalls über KidsFox mitgeteilt.

### **Informationswand**

Wichtige Informationen werden auf den Informationswänden im Gang oder vor dem Gruppenraum ausgehängt.

### **FoxDrive-Ordner**

Informationen über aktuelle Themen und Ziele in unserem Kindergarten werden regelmäßig im gruppeninternen und nicht öffentlichen FoxDrive-Ordner geteilt. Auch aktuelle Fotos teilen wir so gruppenintern und datenschutzkonform.

## 8 Öffentlichkeitsarbeit

### 8.1 Mitwirken bei Veranstaltungen

#### Seniorenweihnachtsfeier

Bei der alljährlichen Seniorenweihnachtsfeier im Dezember führen die Kinder, die am Donnerstagnachmittag im Kindergarten sind, ein weihnachtliches Programm mit Liedern und Geschichten vor.

#### Faschingsumzug

Jährlich unter einem anderen Motto nehmen wir mit unseren selbst hergestellten Kostümen mit allen Kindergartenkindern am Umzug teil.



### 8.2 Medienberichte

Auf der Homepage der Gemeinde Meiningen haben wir die Möglichkeit, Berichte und Fotos über das Kindergartengeschehen zu veröffentlichen. Über besondere Anlässe wird auch in den lokalen Medien (Zeitschrift „z'Moaniga“, Gemeindeblatt und VN) berichtet. Mit den Themen „Datenschutz und Schweigepflicht“ gehen wir in der Öffentlichkeitsarbeit sensibel um.

## 9 Vernetzung und Austausch

### 9.1 Zusammenarbeit mit Träger und Land

#### **Gemeinde Meiningen**

Als Träger ist die Gemeinde für die Buchhaltung und für die Abrechnung verantwortlich. Die Gemeinde legt außerdem das Betreuungsangebot sowie Tarife und Öffnungszeiten fest und entscheidet über Personaleinstellungen. Wichtige Entscheidungen werden immer in Absprache mit der Gemeinde und dem Kindergarten getroffen.

Die Gemeinde steht Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung.

#### **Land Vorarlberg - Bereichsleitung Mag. Sarah Gritsch**

Das Land, insbesondere die Abteilung der Elementarpädagogik, unterstützt und berät uns in rechtlichen und organisatorischen Fragen. Durch die Bereichsleitung wird die Qualität in den Kindergärten kontrolliert.

### 9.2 Kooperationen

Der Zwergengarten Meiningen sowie die Volksschule Meiningen sind für unseren Kindergarten wichtige Kooperationspartner. Gemeinsam werden institutionsübergreifende Projekte ausgearbeitet wie beispielsweise gemeinsame Naturtage beim Waldplatz Altwies, Besuche in den Institutionen oder Lesevormittage im Kindergarten.

Intensive Phasen der Zusammenarbeit stellen die Transitionen zwischen den Einrichtungen dar - vom Zwergengarten in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Volksschule. Wir tauschen uns, mit dem Einverständnis der Eltern, über die Entwicklung der Kinder aus und leiten wichtige Informationen weiter.

Zwischen der Leitung des Kindergartens und der Leitung des Zwergengartens sowie zwischen der Leitung des Kindergartens und der Direktorin der Volksschule finden regelmäßig Kooperationsgespräche statt, in welchen die Zusammenarbeit evaluiert wird.

### 9.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Therapeuten und anderen Institutionen, wie den aks Kinderdiensten oder dem ifs, ist uns ein großes Anliegen. Der regelmäßige Austausch mit den Therapeuten/Ärzten unterstützt uns in der Arbeit mit den Kindern. Um Auffälligkeiten, beispielsweise in der Wahrnehmung oder Sprachentwicklung, abzuklären, können mit Einverständnis der Eltern Fachpersonen zugezogen werden. Auch in pädagogisch herausfordernden Situationen stehen uns diese Institutionen beratend zur Seite.

## 10 Qualitätsmanagement

### 10.1 Aus- und Weiterbildung

Eine abgeschlossene pädagogische Berufsausbildung ist ein wichtiges Einstellungskriterium in unserem Kindergarten. Die Gemeinde Meiningen bietet auch immer wieder QuereinsteigerInnen die Möglichkeit, im Kindergarten tätig zu sein. Diese müssen dann berufsbegleitend eine Ausbildung absolvieren.

In unserem Team arbeiten ausgebildete Kindergartenpädagoginnen, Kindergartenassistentinnen sowie eine inklusive Elementarpädagogin.

Pädagogische Fachkräfte sind laut dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz zur jährlichen Fortbildung verpflichtet. „Schloss Hofen“ bietet im Auftrag vom Land Vorarlberg Lehrgänge im Bereich der Elementarpädagogik sowie abwechslungsreiche Seminare und Fortbildungsveranstaltungen zu allen Bildungsbereichen an. In jedem Semester wird ein neues Fortbildungsprogramm ausgearbeitet.

Diese Weiterbildungen ermöglichen uns, unsere berufsspezifischen Fähigkeiten und unser Wissen zu erweitern und sichern somit die pädagogische Qualität in unserem Kindergarten. Außerdem ermöglichen sie den Austausch und die Vernetzung mit Fachkräften aus anderen elementarpädagogischen Einrichtungen.

Im Kindergarten finden regelmäßig Gespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und der pädagogischen sowie organisatorischen Leitung statt.

#### **BAfEP Feldkirch und Lauterach**

Unser Kindergarten stellt interessierten Schülerinnen und Schülern der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch sowie Lauterach Praxisplätze zur Verfügung.

## 10.2 Teamarbeit und Supervision

Unser Team hat ein gemeinsames Ziel und einen gemeinsamen Auftrag, nämlich die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Jede unserer Mitarbeiterinnen bringt andere Stärken ins Team ein. Wir können gegenseitig voneinander lernen und profitieren. Wichtige Werte für die Arbeit im Team sind eine offene Kommunikation, Verlässlichkeit, Akzeptanz und Offenheit, Freude an der Arbeit sowie ein respektvolles Miteinander.

In regelmäßigen Teamsitzungen planen, reflektieren und diskutieren wir. Wir planen unsere Bildungsarbeit und entwickeln neue Ideen und Strategien, um die Qualität zu sichern. Dabei wechseln sich Teamsitzungen, an denen das ganze Team teilnimmt und Kleinteamsitzungen der Gruppen ab. Auch Fallbesprechungen, in denen wir uns kollegial beraten, sind ein wichtiger Bestandteil der Teamarbeit.

Kindergarteninterne Klausuren, Workshops, Supervisionen und Fortbildungen zu verschiedenen Themen werden jedes Jahr organisiert und durchgeführt. Bei diesen Veranstaltungen entwickeln wir uns gemeinsam im Team weiter und lernen uns gegenseitig besser kennen.

## 10.3 Beschwerdemanagement

Beschwerden sind ein Ausdruck von Unzufriedenheit und bedeuten für uns, dass wir Erwartungen nicht erfüllen konnten. Eltern, Kinder und Mitarbeiter können Kritik, Verbesserungsvorschläge und Anregungen mitteilen. Wichtig ist uns dabei eine offene Kommunikation, denn nur so können wir uns verbessern und Lösungen finden, die im Sinne aller Beteiligten sind.

Ansprechpartner sind in erster Linie die Gruppenleitungen und pädagogischen Fachkräfte der Gruppe. Als weitere Ansprechpartner stehen die Hausleitung Nicole Ganath sowie die Gemeinde Meiningen als Träger des Kindergartens zur Verfügung.

## 11 Nachwort

Es freut uns sehr, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere pädagogische Konzeption zu lesen. Wir hoffen, dass Sie einen Eindruck über unsere pädagogische Arbeit und unsere Werte bekommen haben. Sollten Fragen offengeblieben sein, können Sie uns gerne kontaktieren.

Das Team vom Kindergarten Meiningen

## 12 Impressum

Kontakt:

Kindergarten Meiningen

Schulgasse 9

6812 Meiningen

05522/76794

[info@kiga-meiningen.at](mailto:info@kiga-meiningen.at)

## 13 Quellenangaben und Literaturverzeichnis

Gemeinde Meiningen (2010): Meiningen Eine Dorfgeschichte. Verfügbar unter <https://www.meinin-gen.at/freizeit/publikationen/meiningen-eine-dorfgeschichte> [abgerufen am 13.11.2023]

AQUA Mühle Vorarlberg (o.J.): Betriebsverpflegung, Kindergarten- und Schulverpflegung. Verfügbar unter [https://aqua-soziales.com/Aqua/Web/aqua.nsf/pages/Arbeit-Beschaeftigung\\$Gastronomie\\$Be-triebs-%20&%20Schulverpflegung](https://aqua-soziales.com/Aqua/Web/aqua.nsf/pages/Arbeit-Beschaeftigung$Gastronomie$Be-triebs-%20&%20Schulverpflegung) [abgerufen am 13.11.2023]

aks gesundheit (o.J.): Praxisleitfaden Essen und Trinken in Kinderbetreuungseinrichtungen. Verfügbar unter <https://www.aks.or.at/downloads/praxisleitfaden-essen-und-trinken-in-kinderbetreuungsein-richtungen/> [abgerufen am 13.11.2023]

Vorarlberg (o.J.): Pädagogische Informationen. Verfügbar unter [https://vorarlberg.at/-/paedagogi-sche\\_informationen](https://vorarlberg.at/-/paedagogi-sche_informationen) [abgerufen am 13.11.2023]

Gemeinde Meiningen (2023): Zwergengarten Hauskonzept, Tarife usw. Verfügbar unter <https://www.meiningen.at/wohnen-und-leben/bildung/kleinkindbetreuung/zwergengarten-meinin-gen> [abgerufen am 13.11.2023]

Wustmann, C. (2004): Resilienz: Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Betzl Verlag. Basel Meiningen eine Dorfgeschichte